

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o. ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 5 / Heft 1

Jänner-März 1951

Inhalt

	Seite
Franz Haslinger: Auch ein Stelzhamerdenkmal. Peter Rosegger als lang-jähriger treuer Anwalt des dichterischen Stelzhamererbes	1
Herbert Jandaurek: Die alte Straße von Steyr nach Wels	13
Ernst Burgstaller: Das Fragewerk zu den volkskundlichen Karten im Oberösterreichischen Heimatatlas	25
G. Sauser: Hallstatt (zum gleichnamigen Beitrag Krenn-Wien in Jg 4 Heft 1)	39

Bausteine zur Heimatkunde

J. Kallbrunner †: Georg Hlsung von Tratzberg. Burgvogt von Enns und Landvogt in Schwaben	41
Herbert Jandaurek: Ein römisches Bauwerk in Leppersdorf	48
Erhard Riedel: Mauritius von Paar. Der erste Postmeister in Linz	51
Ernst Neweklowsky: Das Grienthal-Denkmal im Ennsrer Museum	56
Hans Commenda: Ein Landlabild Franz Stelzhamers	59
Franz Lipp: Trachtenkundliches zum Landlabild Franz Stelzhamers	60
Hans Commenda: Faschingzug in Polling	62
Johann Waslmayr: Verschwundene Kleinkirchen im Bezirk Eferding	64
Kurt Willvonseder: Josef Saxeneder (1823 — 1905). Ein vergessener oberösterreichischer Heimatforscher	65

Berichte

25 Jahre Heimathaus Freistadt	69
Von unseren Heimathäusern	72
Oberösterreichische Chronik 1950	73

Schrifttum

Buchbesprechungen	82
Ernst Burgstaller, Wilhelm Freh, Aemilian Kloiber: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1949	86

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstöcke: Kllscheeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammsstraße 3

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Berichte

25 Jahre Heimathaus Freistadt

Rückblick und Ausblick

Mit dem Jahre 1950 schloß das Heimathaus Freistadt das 25. Jahr seines Bestandes und das 10. Jahr in der Verwaltung des Bezirkes. Auch der Heimatbund Freistadt, ein Verein, in dessen Satzungen die Errichtung und Förderung des Heimathauses einen Hauptpunkt darstellt, vollendete 1950 das 30. Jahr seines Bestandes. Diese Umstände rechtfertigen wohl einen kurzen Rückblick über diesen Zeitraum.

Am 25. Feber 1921 schlossen sich einige Heimatfreunde zu einem Verein, dem Heimatbund „Alt-Freystadt“, zusammen, dessen Ziel unter anderem die Schaffung eines Heimatmuseums war. Durch eine recht gut gelungene Heimatausstellung i. J. 1923 weckte der Verein das Interesse der Bevölkerung für die Errichtung eines Heimatmuseums. Aber erst 1926 wurde dieses Ziel erreicht und die ehemalige Schloßkapelle als Ausstellungsraum gemietet. Am 13. Mai 1927 übernahm die Stadt Freistadt das Heimatmuseum in ihre Verwaltung. Der einzige Raum war aber bald überfüllt, doch gelang es Ende 1930, einen alten Pferdestall im Schloß, den heutigen Hauptraum, zu erhalten. Die sachgemäße Instandsetzung dieses Raumes war aber erst im Frühjahr 1932 beendet, sodaß am 1. Mai 1932 die Neueröffnung stattfinden konnte. Ende 1933 konnte die Stadtgemeinde den kleinen ehemaligen Pförtneraum neben der Toreinfahrt als bescheidenen Arbeitsraum erhalten. Der Zuwachs an Sammelgut stieg indessen stark an, sodaß nach weiteren Räumen Umschau gehalten werden mußte, aber es sollten noch Jahre verstreichen, bis eine räumliche Entlastung eintreten konnte. 1939 bot die Gebäudeverwaltung dem Heimatmuseum die freigewordenen Räumlichkeiten des Arbeitsamtes an und obwohl sie ihrer Lage als auch ihrer Beschaffenheit nach nicht besonders günstig waren, mußte die Stadt doch zu-

greifen. Die Sammlungen waren aber nun schon über den Bereich der Stadt hinausgewachsen, denn aus der engeren und weiteren Umgebung war das Sammelgut hereingeströmt. So griff die Stadtverwaltung die Anregung, das Heimatmuseum in die Verwaltung des Landkreises, also des Bezirkes, zu überführen, gerne auf, sodaß mit 1. August 1941 das Heimatmuseum unter der neuen Bezeichnung „Heimathaus Freistadt“ in die neue Verwaltung überging. Durch die nun folgende Bestellung von Mitarbeitern in allen Gemeinden entwickelte sich ein reger Briefwechsel, der wiederum ein weiteres Ansteigen von Erwerbungen zur Folge hatte. So waren die bisherigen sieben Schauräume bald wieder überfüllt und es mußten zwei Depoträume im Haus Nr. 9 gemietet werden. Der Krieg hat die Stadt Freistadt und das Heimathaus vor Zerstörungen bewahrt, aber auch die unmittelbare Nachkriegszeit ging ohne Verluste vorüber. Zwar mußte das Arbeitszimmer vorübergehend an die Besatzungsmacht abgetreten und für die Bücherei in der Sparkasse eine Notunterkunft gesucht werden, doch erlitt das Heimathaus durch diese Maßnahmen keine Einbuße. Der Besuchsbetrieb ruhte in dieser Zeit allerdings gänzlich. Ueber Auftrag der Besatzungsmacht mußten aber 1947 die Schauräume freigemacht und dem Besuch wieder zugänglich gemacht werden. Dies konnte auch bis auf den Kapellenraum geschehen, der nun als Kanzlei- und teilweise auch Depotraum verwendet werden mußte. 1948 konnten die räumlichen Fesseln endlich gesprengt werden. Nach Ueberwindung äußerst großer Schwierigkeiten war endlich die Möglichkeit gegeben, den bisher leer stehenden Bergfrit für das Heimathaus auszubauen. Wohl waren hohe Beträge notwendig, um die Ausgestaltung der Räume im Bergfrit durchzuführen, doch Bezirk und Stadt stellten sie ohne Zögern zur Verfügung, sodaß das große Werk

gelingen konnte. Im Frühjahr 1949 wurden auch die Vorräume zum Turmeingang frei und am 17. Juli konnte die Eröffnung aller nunmehr 21 Schauräume stattfinden. Damit ist der Weg beschritten, der zur notwendigen Ausdehnung des Heimathauses über den ganzen Südflügel des Schlosses führen soll. Die ebenerdigen Räume auf der Westseite sind dann nach Entfernung aller späteren Scheidewände als geräumiger Ausstellungs- und Vortragssaal gedacht.

Tätigkeitsbericht 1950

War das Jahr 1949 darauf ausgerichtet, das Heimathaus in seiner erweiterten Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, so war das Jahr 1950 dem organisatorischen Aufbau, der Werkstätten- und Kanzleiarbeit gewidmet. Die Hast der Kriegsjahre und die Unsicherheit der Nachkriegszeit, dazu die beengende Raumknappheit ließen viel Sammelgut zusammenfließen, das erst in den Bestand der Sammlungen überführt werden mußte. Der Aufarbeitung dieser Rückstände galt also das Hauptaugenmerk und diese Aufgabe wurde auch bis auf einen geringen Rest erfüllt. Daraus erklärt sich auch der große Zuwachs an Sammelgut im abgelaufenen Jahr, der 777 Stück betrug; es ist dies der größte Zuwachs seit Bestand des Heimathauses. Im Eingangsbuch fallen einige Gruppen auf, welche erst in diesem Jahr zur Bestandaufnahme kamen, so Spielzeug, Krippenfiguren aus Wachs und Holz, Kupferschmied-Kundschaften, Werkstücke vom Oberhammer, photographische Hilfsmittel aus der Zeit um 1860, Hutmacherformen, Bücher verschiedenen Inhalts, Fahnenbänder von Mühlviertler Vereinen, Hufeisen in ihrer 2000jährigen Entwicklung, Samhaber-Erinnerungsstücke, Bilder von Handwerkstätten, Handstempel und Siegelstöcke. Aber auch sehr viel neues Sammelgut lief ein, aus dem wieder einige Gruppen herausgegriffen seien: verschiedene Gebrauchsgegenstände eines Schützen zum Scheibenschießen, Zunftaltertimer, die sich auf einem Dach-

boden fanden, Uniformteile und Ausrüstung eines Bürgergardisten, Werkstücke zur Glasmalerei, Bürstenbindergeräte und -erzeugnisse, Schindelmacherwerkzeug, Lebzeltergerät vom Abbruch eines Hauses in der Linzergasse u. a. m.

So erreichten die Sammlungen einen Stand von 9631 Stück. Nachstehend ein Verzeichnis der Sachgebiete, auf die sich der Zuwachs des Jahres 1950 verteilt: Sachgebiet 1 (geologische Sammlung) 6 Stück; Sachgebiet 2 (Vor- und Frühgeschichte) 6 Stück; Sachgebiet 3 (Landeskunde) 11 Stück; Sachgebiet 5 (Geschichte des Mühlviertels) 3 Stück; Sachgebiet 4 (Geschichte der Stadt Freistadt) 2 Stück; Sachgebiet 10 (Waldnutzung) 1 Stück; Sachgebiet 11a (Landwirtschaft) 4 Stück; Sachgebiet 11f (Flachsverarbeitung) 1 Stück; Sachgebiet 11n (Landwirtschaftliche Geräte) 2 Stück; Sachgebiet 12b (Hausrat) 3 Stück; Sachgebiet 12f (Kochbücher) 2 Stück; Sachgebiet 12gk (Geräte aus Küche und Keller) 14 Stück; Sachgebiet 12l (Beleuchtung) 8 Stück; Sachgebiet 12m (Feuerbereitung) 4 Stück; Sachgebiet 12n (Tabakgenuß) 9 Stück; Sachgebiet 14 (Kleidung) 23 Stück; Sachgebiet 14c (Schneiderei) 4 Stück; Sachgebiet 14k (Hutmacher) 80 Stück; Sachgebiet 14p (Schmuck) 6 Stück; Sachgebiet 15d (Lebzelter, Zuckerbäcker) 11 Stück; Sachgebiet 15e (Wachszieher) 1 Stück; Sachgebiet 15f (Fleischhauer) 1 Stück; Sachgebiet 17 (Töpfer) 1 Stück; Sachgebiet 18 (Holzverarbeiter) 14 Stück; Sachgebiet 19 (geschmiedetes Eisen) 58 Stück; Sachgebiet 19d (Sensen schmied) 1 Stück; Sachgebiet 20b (Zinn gießer) 7 Stück; Sachgebiet 20d (Gold schmied) 1 Stück; Sachgebiet 21 (sonstige Gewerbe) 22 Stück; Sachgebiet 22 (Zunftwesen) 27 Stück; Sachgebiet 23a (Geldzeichen) 20 Stück; Sachgebiet 23gh (Meßgeräte) 10 Stück; Sachgebiet 24 (Verkehrswesen) 4 Stück; Sachgebiet 25 (Post) 5 Stück; Sachgebiet 26 (Hilfswesen, Rotes Kreuz) 3 Stück; Sachgebiet 28c (Brauchtum) 5 Stück; Sachgebiet 28k (Sinbilder) 1 Stück; Sach-

gebiet 29 (Werke der Volksandacht) 50 Stück; Sachgebiet 30 (Volkskunst) 9 Stück; Sachgebiet 31 (Sippenkunde) 2 Stück; Sachgebiet 32 (Sprache und Schrift) 5 Stück; Sachgebiet 33 (Unterricht) 20 Stück; Sachgebiet 34 (Spielzeug, Kartenspiele) 48 Stück; Sachgebiet 35 (Musik) 2 Stück; Sachgebiet 36 (geselliges Leben) 83 Stück; Sachgebiet 37 (Erinnerungsstücke hervorragender Persönlichkeiten) 23 Stück; Sachgebiet 38 a (Uhren) 5 Stück; Sachgebiet 38 f (Photographie) 10 Stück; Sachgebiet 38e (optische Instrumente) 2 Stück; Sachgebiet 39 (Brandbekämpfung) 4 Stück; Sachgebiet 40 (Rechts- und Gerichtswesen) 15 Stück; Sachgebiet 40 i (Handstempel u. Siegelstöcke) 29 Stück; Sachgebiet 41 (Obrigkeiten) 5 Stück; Sachgebiet 42 (Jagd und Fischerei) 10 Stück; Sachgebiet 43 (Heerwesen, Waffen) 8 Stück; Sachgebiet 45 (Bürgerkorps, Veteranenverein) 12 Stück; Sachgebiet 45 d (Schützenwesen) 20 Stück; Sachgebiet 46 (Kriegserinnerungen) 19 Stück; Sachgebiet 150 (Literatur über Museen) 11 Stück; Sachgebiet 151 (Literatur über Heimathaus Freistadt) 1 Stück; Sachgebiet 152 (Literatur über Kulturgeschichte) 2 Stück; Sachgebiet 153 (Literatur über Heimatpflege) 1 Stück. Das sind insgesamt 777 Stück.

Die Bücherei wuchs auf 1099 Nummern an, vermehrte sich also um 123 Stück. Ein neuer Katalog, der die Buchreihen noch mehr aufgliedert, ist in Vorbereitung. Die Bücherei wird immer häufiger hauptsächlich von Lehrpersonen und Studierenden benützt. Das nach Sachgebieten geordnete Schriftgut vermehrt sich natürlich laufend, doch wurden schon in den vorangegangenen Jahren umfangreichere Schriftgruppen, wie Zunftschriftgut, Jahresberichte von Schulen, Geldinstituten und sonstigen Körperschaften, ferner Vereinsarchive usw. gesondert und in Aktenbänden dem Schriftgut angeschlossen, um die Benützung dieses Archives handlicher zu gestalten. 1950 wuchsen 54 solche Bände zu, sodaß nun 101 Aktenbände vorhanden sind.

Die Bildkartei wurde im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und hat einen Zuwachs von 247 Nummern zu verzeichnen. Am Jahresschluß hat sie einen Stand von 4386 Bildern, bzw. Bildkarten aufzuweisen. Besonders die Bilder in Großform wurden in Mappen geordnet und zwar nach vier verschiedenen Größen. Innerhalb der Mappen liegen die Bilder nach Sachgebieten und tragen rückwärts einen Bestandszettel angeklebt, während die Bilder in Normalform auf Karteiblätter aufgezogen sind, die jetzt einen Vordruck für die Bestandangaben erhalten haben. Unter den gleichen Nummern, wie die Lichtbilder sind auch die zugehörigen Negative, soweit solche vorhanden, aufbewahrt.

Die Münzensammlung, die seit dem Kriege deponiert war, wurde nun vorläufig in einem Münzschrank eingeordnet, ebenso die Banknoten, während das Mühlviertler Notgeld in Alumbänden untergebracht wurde.

Außer den Hauptsammlungen besitzt aber das Heimathaus noch eine Anzahl von Sammlungen, über welche keine Bestandsbücher geführt werden. Es sind dies eine Sammlung von Abzeichen, soweit sie auf das Mühlviertel Bezug haben, eine Sammlung aller Briefmarken, Postganzsachen und sonstiger Postwertzeichen, die im Bezirk Freistadt jemals verwendet wurden, ferner die postamtlichen Aufgabe- und Empfangsbescheinigungen seit dem 18. Jahrhundert, die Vordrucke für den postamtlichen Zahlungsverkehr und die Telegrammformulare seit der Frühzeit dieses Postzweiges. Gesammelt werden aber auch die Freistädter Totenbildern und Partezettel, die nun schon einen Zeitraum von 100 Jahren umfassen, weiters Vermählungs- und sonstige Familienanzeigen und endlich Balleinladungskarten. Einer ziemlichen Vollständigkeit erfreut sich die Sammlung von Stempelpapieren und Stempelmarken. Endlich seien noch erwähnt die Heiligenbildchen, die Zündholzschachtelvignetten, seit es Holzschachteln für diesen Zweck gibt, Wehrschatzmarken und

sonstige Verschlussmarken u. a., die in Sammelbüchern verwahrt werden. Alle diese genannten Sammlungen haben auch im Jahre 1950 eine große Bereicherung erfahren.

Die Erweiterung der Sammlungen im Jahre 1949 hat sich auf den Besuch außerordentlich fördernd ausgewirkt. 1950 wies das Heimathaus 2230 Besucher auf, von denen 440 freien Eintritt hatten. Darunter sind zu erwähnen: 31 Schulführungen, die Besuche der russischen Kommandantur und die Sonderführungen für die Kursteilnehmer des Schulungs- und Erholungshomes Weinberg. Letztere zeigen besonderes Interesse am Heimathaus Freistadt und es sind mit diesen Besuchen immer auch Stadtführungen verbunden. Es sind Bestrebungen im Gange, die Teilnehmer jedes Kurses einmal auch nach Freistadt zu führen.

Zur Werbung für den Besuch wurden kleine Flugzettel mit kurzem Hinweis auf die Sammlungen und die Besuchszeiten aufgelegt und ein Werbeplakat (erster Freistädter Steindruck-Versuch) vorläufig in der Stadt verteilt. Beide Drucke wurden von der Druckerei Plöchl in dankenswerter Weise kostenlos geliefert. Außerdem wurde ein in handlichem Format gehaltener Führer durch das Heimathaus herausgebracht, der zum Preis von S 3.— verkauft wird.

Vorschau auf das Jahr 1951

War im Jahre 1950 das Aufarbeiten der Rückstände, also die Bestandaufnahme von bereits erworbenem Sammelgut, in den Vordergrund gestellt, so wird das Jahr 1951 hauptsächlich der Instandsetzung des Sammelgutes gewidmet sein. Kriegs- und Nachkriegsjahre ließen manche Schäden entstehen, die teils durch die dumpfen Depoträume verursacht wurden, teils aber auch seit der Erwerbung vorhanden sind, da bisher die Zeit zu deren Behebung gefehlt hat. Mangelnde Beschriftung in den Sammlungen soll noch bis zum Beginn der Hauptbesuchszeit ergänzt sein. Einige

Sammlungen werden vervollständigt werden, u. a. die vorgeschichtlichen durch Abgüsse der bronze- und eisenzeitlichen Funde aus dem Mühlviertel, die im Landesmuseum verwahrt sind, weiters die Sammlung „Bäuerliche Holzverarbeitung“ durch Tafeln mit Schnitt- und Spaltstücken von den 33 verschiedenen Hölzern, die in land- und hauswirtschaftlichen Geräten verwendet werden, für die trachtenkundliche Abteilung soll eine Mühlviertler Männerkleidung nach den Darstellungen auf einer Schützenscheibe vom Jahre 1793 nachgearbeitet werden usw. Eine größere Arbeit wird die Anlage eines Zettelkataloges für die Bildkartei verursachen, eine Arbeit, die wegen des Umfanges dieser Sammlung schon sehr notwendig geworden ist.

Von unseren Heimathäusern

Das Schärding er Heimathaus soll im heurigen Jahr einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden, für die die Stadtgemeinde Schärding und das Land Oberösterreich die erforderlichen Mittel beistellen. Die Behebung von Bauschäden, der Einbau von Depoträumen und die Schaffung eines Arbeitsraumes werden es ermöglichen, an eine den heutigen Anforderungen entsprechende Neuaufstellung der reichen Bestände des Heimathauses zu schreiten. Mit der Neugestaltung des Heimathauses, die der neubestellte Kustos Prof. Franz Engl durchführen wird, soll die alte, geschichtreiche Grenzstadt Schärding einen würdigen Mittelpunkt des Heimatgedankens erhalten.

Auch die Gemeinde Stadl-Paura hat sich entschlossen, ihre Heimatsammlung, die seit Jahren in einem Notraum untergebracht war, neu aufzustellen und zugänglich zu machen. Die Sammlung berücksichtigt in erster Linie die Bedeutung Stadl-Pauras für die Traunschiffahrt und enthält eine bemerkenswerte Modellsammlung der Traunfahrzeuge und zahlreiche Erinnerungen aus der Vergangenheit des einstigen Schifferdorfes.